

## Ein sicherer Schulweg ist ein Muss

Wie Sie im «Jegenstorfer 1/2021», im Artikel von unserem Vorstandsmitglied Richard Huber, lesen konnten, nimmt das Verkehrsaufkommen in Jegenstorf stetig zu. Dadurch nimmt auch die Verkehrssicherheit ab.

32

Der Jegenstorfer 2/21

Die wachsende Einwohnerzahl zeigt die Beliebtheit unseres schönen Dorfes. Dank neuen Überbauungen und Siedlungen finden immer mehr Familien in Jegenstorf ihr neues Zuhause. Durch diesen Zuwachs muss auch die Verkehrssicherheit überdacht werden. Wir alle sind dafür verantwortlich und müssen gemeinsam die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg sicherstellen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe. In der heutigen Verkehrssituation ist dies aber kaum mehr möglich.

## Gefahrenpunkte Hauptstrasse und Fussgängerstreifen

Zu viele Kinder müssen täglich mehrmals die Hauptstrasse überqueren, zu viele gefährliche Situationen gibt es bei

Fussgängerstreifen. Ein Beispiel sind die Fussgängerstreifen beim Solecht-Quartier, bei welchem die vom Hambüel her ins Dorf hinunter fahrenden Fahrzeuge vermutlich beinahe alle schneller als 50km/h fahren. Ein anderes Beispiel ist der Fussgängerstreifen auf der anderen Dorfseite bei der Landi. Auch hier kommen die Fahrzeuge oft zu schnell ins Dorf gefahren. Und dann sind da alle Zebrastreifen dazwischen, bei der Pinte beispielsweise oder bei der Bäckerei, bei der ein Kreisel die Situation zusätzlich unübersichtlich macht. Wenigstens befindet sich dort noch eine Verkehrsinsel.

## Die Strassen müssen von Gesetzes wegen sicher und zumutbar gestaltet werden

Die Gemeinde und der Kanton sind verpflichtet, das Strassennetz für alle Verkehrsteilnehmer, aber vor allem für die schwächsten unter ihnen sicher und zumutbar zu gestalten. Die Schulwegsicherheit darf nicht ausschliesslich den Eltern der Schülerinnen und Schüler überlassen und an jene delegiert werden; sie sollte also ein Teil der gesamten Verkehrssicherheitsplanung der Gemeinde sein. Diese muss nun dringend überarbeitet werden. Vielleicht muss ein Schulwegkonzept erstellt werden, welches genau definiert, welche Schulwege am sichersten für unsere Kinder sind. Die Sicherheit könnte auch mit Lotsen bei definierten Fussgängerstreifen erhöht werden.

## Problem: Nichteinhalten der Geschwindigkeit in den Tempo-30-Zonen

Das Ziel einer Tempo-30-Zone ist die Förderung der Wohn- und Lebensqualität in einem Quartier. Eine gut angelegte Zone bewirkt erhöhte Verkehrssicherheit, allgemeine Verkehrsberuhigung, gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer auf tiefem Geschwindigkeitsniveau und sie ermöglicht breitflächige Querungsmöglichkeiten der Fahrbahnen für zu Fuss Gehende, insbesondere für Kinder. Auf den siedlungsorientierten Strassen sind in allen Quartieren (Solecht, Gyrisberg, Säget und Oberdorfstrasse) die Tempo-30-Zonen umgesetzt, aber leider gibt es zahlreiche Fahrzeugführende, die sich nicht an diese Tempolimiten halten. Tendenz leider nicht sinkend.

## Signaltafeln reichen nicht

Wie kann man gewährleisten, dass die Geschwindigkeit allgemein und insbesondere in den Tempo-30-Zonen besser eingehalten wird? Müssen diese noch besser sichtbar gemacht werden? Mit Farbe? Mit Strukturmarkierungen oder mit Verengungen oder Schwellen? Leider zeigt die Erfahrung, dass solche Massnahmen nicht nachhaltig die gewünschte Temporeduktion zur Folge haben.

**Wir bitten deshalb den Gemeinderat eindringlich, rasch Lösungen zu suchen und umzusetzen, damit in allen Tempo-30-Zonen die Geschwindigkeit sehr viel besser eingehalten wird** – dies zur Erhöhung der Sicherheit insbesondere unserer schwächsten Verkehrsteilnehmer!

Die FDP ist gerne bereit, in einem partizipativen Prozess mitzuarbeiten, um optimale Lösungen zu finden. Im Namen aller Eltern, zum Schutz unserer Kinder und unserer Zukunft!

Larissa Schabert,

Mitglied der FDP.Die Liberalen und Mitglied des Elternrates

